

Funker halten Kontakt über den Äther

Auch die Amateurfunker müssen in Corona-Zeiten umdisponieren. Der Vereinsabend fand über Funk statt.

Von Eva Scheuss

Kempen. „Das hat es in 70 Jahren noch nicht gegeben“, erzählt Volker Wassermann am Telefon. Der 39-jährige IT-Forensiker, Gutachter und Datenschutzbeauftragte ist Vorsitzender des Ortsverbands Kempen im Deutschen Amateur-Radio-Club (DARC). 42 Mitglieder hat der Verein, darunter drei Frauen. Die Hobby-Funker treffen sich normalerweise einmal im Monat zum Verbandsabend in der Gaststätte „Poststuben“ in St. Hubert. „Wir sprechen dann über Neuigkeiten zu Funk und Ausbreitungsbedingungen des Kurzwellenfunks, Ankündigung von besonderen Funkstationen, technische Details und alle Themen, die uns aktuell begegnen und interessieren“, erzählt Volker Wassermann. Aufgrund der Corona-Pandemie und des Kontaktverbots konnte das letzte Treffen in der gewohnten Form nicht mehr stattfinden.

Während viele sich jetzt erst mühsam in neue Kommunikationsformen wie Telefonkonferenzen oder Online-Meetings hineinfinden müssen, ist dies für Funker so gar kein Problem. Es reichen drei knappe Informationen, um ein Treffen zu vereinbaren, nämlich Datum, Uhrzeit und Funkfrequenz. Und so fand jetzt auf 144,575 Megahertz der erste Vereinsabend per Funk statt. Von den heimischen Funkstationen aus kamen 19 Vereinsmitglieder und drei Gäste über die Lüfte zusammen. Moderiert wurde die Veranstaltung von Volker Wassermann, der zunächst, wie auch sonst üblich, die Beteiligten abfragte und die Anwesenheitsliste ausfüllte. Dabei meldet sich ein Teilnehmer immer mit seinem Funkrufzeichen. Das ist eine persönliche Kennung, salopp gesagt der zweite Vorname eines jedes Funkers.

„Wir sind komplett autark, können unseren Strombedarf mit einer Autobatterie decken.“

Volker Wassermann,
Vorsitzender der Amateur-Funker

Die Folge von Zahlen und Buchstaben – in Deutschland immer mit dem Buchstaben „D“ beginnend – wird von der Bundesnetzagentur nach erfolgreicher Prüfung erteilt und ist international anerkannt. „Sehr diszipliniert“ sei die dreistündige Veranstaltung abgelaufen,



Volker Wassermann ist Vorsitzender des Ortsverbands Kempen im Deutschen Amateur-Radio-Club. Er moderiert das Treffen.

Foto: Wassermann



Dirk Giesecke kann mit der ganzen Welt plaudern.

Foto: Giesecke



Rudolf Cox am heimischen Funkgerät.

Foto: Cox

fen, berichtet der Vorsitzende, den seine Vereinskameraden als DJ8VW kennen. Denn die Funker seien es gewohnt, einander aussprechen zu lassen. „Man spricht erst, wenn der andere seine Sendetaste wieder losgelassen hat“, sagt er. Falls sich zwei Personen gleichzeitig über Funk melden, dann erteilt der Vorsitzende das Wort. „Das schwächere Signal zuerst, das ist mein Prinzip“, berichtet er. Und so konnte ein relativ nor-

malen Vereinsabend stattfinden.

Ein Thema sind dabei Kontakte zu außergewöhnlichen Funkstationen in aller Welt. Ein solcher Kontakt wird traditionsgemäß auf analogem Weg mit einer Postkarte bestätigt. „Die sind dann für Funker manchmal so etwas wie die blaue Mauritius“, erzählt Wassermann schmunzelnd. Auch der Kempener Ortsverein hält zu diesem Zweck schön ge-

staltete Postkarten mit Aquarell-Ansichten der Kempener Altstadt bereit.

Die Corona-Krise hat bislang keinen besonderen Einsatz der Hobby-Funker nötig gemacht. Doch per Funk könnte auch dann noch eine Kommunikation aufrechterhalten bleiben, falls Strom und damit auch das Internet zusammenbrechen würden. „Dann sind wir ganz schnell am Start“, sagt Wassermann. „Wir sind komplett aut-

ark, können unseren Strombedarf mit einer Autobatterie decken. Und selbst die könnten wir mit Solarstrom aufladen“, erläutert er. Das mache dieses oft als „altbacken“ angesehene Hobby so interessant, findet er. So gut der Vereinsabend gelauten sei, erzählt er, die eigentlich geplante Jahreshauptversammlung musste dann doch verschoben werden: „Eine Stimmabgabe per Funk ist leider nicht möglich“, so der Vorsitzende.

70 JAHRE

VEREIN Der Deutsche Amateur-Radio-Club (DARC) ist mit rund 34 000 Mitgliedern Deutschlands größter Amateurfunkverband. Ihm gehören etwa 50 Prozent der deutschen Funkamateure an. Der Ortsverband Kempen besteht seit 70 Jahren. Nähere Infos gibt es im Internet.

www.darc.de/R05

Kempen: Trauer um Walter Pegels

Der Zahnarzt war mehr als 20 Jahre für die CDU im Stadtrat.

Kempen. Die Stadt Kempen trauert um eine bekannte Persönlichkeit. Wie die CDU auf ihrer Internetseite mitteilt, ist der langjährige Ratsherr Walter Pegels im Alter von 92 Jahren gestorben. Bekannt war Pegels vor allem als Zahnarzt mit Praxis an der Thomasstraße. Der „Kempische Jong“ war nicht nur staatlich geprüfter Dentist, sondern auch geprüfter Zahn-techniker.

Ebenso unvergessen ist das Engagement von Pegels im Kempener Karnevalsverein (KKV). Nach 15 Jahren im Vorstand wurde ihm eine besondere Ehre zu Teil: Von 1983 bis 1986 war er Prinz in der Thomasstadt. 2002 ernannte ihn die Prinzengarde zu ihrem vierten Ehrenleutnant.

Von 1977 bis 1999 war Pegels CDU-Ratsherr. In dieser Zeit war er Fraktionsgeschäftsführer und in verschiedenen Ratsgremien tätig. Ebenso war Walter Pegels 18 Jahre Schatzmeister des CDU-Stadtverbandes. Als Vorstandsmitglied des Verkehrsvereins war Pegels auch Mitorganisator von Stadtfesten. Er hatte diverse Ehrenämter inne, wofür er 1993 das Bundesverdienstkreuz erhielt. Zu seinen Hobbys gehörte – neben dem Karneval – das Briefmarkensammeln.

Mit seiner Frau Hilde, die vor zwölf Jahren gestorben ist, war Pegels fast 60 Jahre verheiratet. Aus der Ehe gingen vier Töchter hervor. Die Großfamilie wuchs um Schwiegersöhne, Enkel und Urenkel.



Ein Foto von Walter Pegels aus dem Jahr 2017. Archiv: Reimann

Turnverein erstattet Gebühren

Kempen. Der Kempener Turnverein erstattet auf Wunsch die Gebühren für die vor den Osterferien ausgefallenen Kurse. Gegen Vorlage der Quittung in der Geschäftsstelle, Hülser Straße 10, wird die Gebühr überwiesen. Dazu werden der Name des Kontoinhabers und die Bankverbindung benötigt. Eine Barauszahlung ist aus organisatorischen Gründen nicht möglich. Red

IMPRESSUM

Krefelder Nachrichten
Generalanzeiger
Niederrhein Zeitung

Lokalredaktion Kempen:
Moosgasse 6, 47906 Kempen,
Telefon: 02152/89262-24,
Fax: 02152/518993,
E-Mail: redaktion.kempen@wz.de
Tobias Klingen (verantwortl.),
Barbara Leesemann,
Kerstin Reemen.

Verantwortl. für Anzeigen:
Daniel Poerschke

Telefonischer Anzeigenverkauf:
Tel.: 02151/855-1,
Fax: 02151/855-2825,
E-Mail: anzeigen@wz.de

Anschrift (für die o. g. Verantwortlichen):
Verlag: Westdeutsche Zeitung
GmbH & Co. KG,
Rheinstraße 76, 47799 Krefeld,
Tel.: 02151/855-0.

Leser-Service
Telefon: 0800/1452452
(kostenlose Service-Hotline)

Ein großer Beifall für die Kinderweltgestalter

IMPULSE Gedanken in der Corona-Krise – heute von Schwester Katharina Hemmers vom Bethanien-Orden in Schwalmthal.

Vor ein paar Tagen wurde ich beim Einkauf Zeugin, wie eine Mutter ihr etwa zweijähriges Kind daran hinderte, spontan und begeistert auf ein kleineres „Baby“ zuzugehen. Das Kind brach ob dieser unverständlichen Grenze sogleich in Tränen aus: eine kleine Corona-Tragödie.

Mich hat diese harmlose Szene betroffen gemacht. Kindliche Neugierde gepaart mit Urvertrauen ausgebremsst. So erging es ja allen einmal. Voll Vertrauen und neugierig auf unsere Umwelt machten wir uns auf, diese zu entdecken. Im Laufe der Jahre lernten wir zu unserem Schutz und durch schlechte Erfahrungen, dass wir nicht allem und jedem Vertrauen schenken können.

Aber gerade die jetzige Krise zeigt ja, wie schwer es heute ist, zu beurteilen, wer unser Vertrauen verdient. Welcher Experte, welcher Politiker, welcher Medien und Informationsquellen sind vertrauenswürdig? Wem glaube ich, warum und was? Und ich stelle fest, dass mir liebe Menschen offenkundig andere Maßstäbe anlegen als ich. Liege ich also vielleicht falsch? Worauf soll und kann ich mich verlassen? Herz und Verstand laufen auf Hochtouren, kann doch meine falsche Entscheidung, meine Umgebung in potentiell tödliche Gefahr bringen.

Dürfen wir in dieser Situation auf Gott vertrauen? Darauf, dass Leben stärker ist als Tod? Auf das, was wir an Ostern fei-

ern? Menschen, die in dieser Zeit, Gottesdienste feiern und Ikonen küssen – ist das nicht gefährlich naiv? Oder sind die Menschen naiv, die durch alle möglichen Risikovermeidungen und Versicherungen, dem Tod möglichst lange entgehen möchten, weil dann alles aus ist? So wie der Raucher, der jetzt beim Zigarettenkauf 1,50 Meter Abstand einhält, um nicht an Covid 19 zu ersticken, der aber die Wahrscheinlichkeit an COPD zu ersticken ignoriert?

Wie ich auf schwierige und neue Situationen reagiere, habe ich auch als Kind gelernt, in der eigenen Familie, oder dem Erziehungsumfeld. Tragende Beziehungen zu verlässlichen, wenn auch nicht allwissenden oder unfehlbaren Erwachsenen,

die mir eine grundsätzlich positive Weltsicht vermitteln und Vertrauen in die Fähigkeit einer Gemeinschaft, Schwierigkeiten bewältigen zu können, sind deshalb wohl die systemrelevantesten Aufgaben von Eltern oder Erziehungsberechtigten. Eine Gesellschaft kann dies nicht genug honorieren.

Und sie bietet auch eine wichtige Grundlage, Gott zuzutrauen, dass er mich durch und in Krisenzeiten trägt und begleiten will.

Liebe Kinderweltgestalter, ich klatsche Ihnen allen Beifall. Gott sei Dank, gibt es Sie und Sie bewirken so viel.

Schwester Katharina Hemmers ist Generalpriorin der Dominikanerinnen von Bethanien (Schwalmthal).



Schwester Katharina Hemmers ist Generalpriorin der Dominikanerinnen von Bethanien (Schwalmthal). Foto: Kirche